



Antwort zur Anfrage Nr. 1373/2012 der SPD-Ortsbeiratsfraktion Hartenberg/Münchfeld  
betreffend **Sozialraumanalyse**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

### **1. Welche Maßnahmen hat die Verwaltung im Blick, um frühzeitig und adäquat zu reagieren und entgegenzusteuern?**

Die Verwaltung wird demnächst die Konsequenzen aus der Fortschreibung der Sozialraumanalyse 2012 aus verschiedenen Blickwinkeln heraus analysieren.

Dabei wird nicht nur die Frage nach der richtigen Verortung der Regionalfenster der Sozialen Stadt in den bereits bestehenden Stadtbezirken der Neustadt, von Mombach und vom Lerchenberg im Raum stehen. Wichtig ist zu klären, was für spezifische Probleme in denjenigen Stadtbezirken aufgelaufen sind, die wegen erhöhter Belastungen einen sozialen Interventionsbedarf haben.

Im Stadtteil Hartenberg/Münchfeld sind von einer erhöhten sozialen Belastung im Bereich der Lebenslagen die beiden Bezirke „Taubertsberg“ und „Mombacher Straße“ betroffen. Insbesondere im Bezirk „Taubertsberg“ hat sich seit der letzten Sozialraumanalyse 2005 der Lebenslagenindex verschlechtert.

Eine Maßnahmenplanung wird im Anschluss an die eben beschriebene Analysephase als Konsequenz aus der Sozialraumanalyse 2012 durchgeführt und mittels einer Beschlussvorlage den städtischen Gremien vorgelegt werden.

### **2. Wie bewertet die Verwaltung im Lichte dieses Ergebnisses die geplante bauliche Verdichtung des Quartiers?**

Ob die geplante bauliche Verdichtung im Bereich des Bebauungsplanes „MLK-Park (H 92)“ in Zusammenhang mit den benachteiligten Lebenslagen im Bezirk „Taubertsberg“ zu sehen ist und hier eventuelle Wechselwirkungen vorhanden sein könnten, muss im Rahmen der Maßnahmenplanung innerhalb der Verwaltung erörtert und geklärt werden.

### **3. Wäre die personelle und/oder materielle Verstärkung der „Kinder & Jugendbox Parkhaus“ eine solche Maßnahme?**

Die Maßnahmenplanung als Konsequenz aus der Sozialraumanalyse beinhaltet auch die Frage, ob die Sozialarbeit der vor Ort tätigen sozialen Einrichtungen sich gerade auch an jene Zielgruppen richtet, die auf Grund der Ergebnisse der Sozialraumanalyse und sonstiger Hinweise aus dem Jugend- und Sozialbereich als besonders benachteiligt gelten müssen. Diesbezüglich sollen auch Gespräche über die Zielgruppenarbeit mit der AWO als Träger der „Kinder & Jugendbox Parkhaus“ geführt werden.

Mainz, 24.01.2014  
gez. Merkator  
Kurt Merkator  
Beigeordneter